

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 164. Dienstag, den 11. December 1827.

Patras.

Diese noch von den Türken so hartnäckig behauptete Stadt, welche jetzt wieder wichtiger wird, liegt an der Missolonghi gegenüber befindlichen moreotischen Küste. Sie hat eine überaus schöne Lage, und ruht auf einer sanften, nach der nahen See hinabgleitenden Anhöhe. Ein Theil der Gegend ist mit dichten Wäldern bedeckt; ein anderer bietet die anmuthigste Abwechslung von grünen Hügeln und fruchtbaren Thälern dar. Von Patras zieht eine Heerstraße nach Arkadion, aber durch einen engen Waldpaß, wo es so unsicher ist, daß man diesen Engweg „Μακροσλα“ d. i. Μεξ-γαρει nennt, und lieber durch einen Umweg am Seestrand nach Arkadion reiset. Patras (von den Türken „Belia Badra, oder Badradschick“ genannt) hat zwar jetzt nur schmutzige, enge Straßen und schlechte Häuser, treibt aber dennoch wegen der umliegenden sehr fruchtbaren Gegend und der Nähe am Meer, einen lebhaften Handel mit Seide, Del, Korinthen, Wolle, Wachs und Leder, nach allen Gegenden der Levante, nach Sicilien, Italien und selbst nach England und Frankreich, wiewohl der jetzige Krieg einstweilen dem Handel nicht günstig ist. Wir wissen, daß die Griechen erst vor Kurzem drei östreichische Schiffe mit großen und kleinen Rosinen zu ihren Weihnachtsstollen wegnahmen. Die Lust um Patras ist aber

der dicken Nebel wegen, die Morgens und Abends aus den Sümpfen und feuchten Auen aufsteigen, ziemlich ungesund für die Bewohner. Dagegen gedeihen die Früchte: Wein, Korinthen, Oliven, Feigen, Pomeranzen, Mandeln, Granatäpfel, Getreide, Hirse, Baumwolle und Tabak ganz vortreflich. — Die Stadt hält 8000 Einwohner, hat 6 Moscheen und 9 griechische Hauptkirchen. Die hiesigen Türken hält man für gebildeter, als die an irgend einem andern Orte. Auch sind sie sehr reich. Ihre Hauptschutzwehr ist immer noch ein festes Schloß auf dem die Stadt beherrschenden Hügel, an der Stelle, wo in alter Zeit eine griechische Burg (Akropolis) stand, und ein Dianenempel prangte.

Der größte Käsemarkt

ist in der Stadt Alkmaer in Nordholland. Tausend Boote und Wagen langten hier wöchentlich an, die in der ganzen Gegend herum gefertigten trefflichen (sogenannten) Edamer Käse auszuladen, und nach allen Punkten werden sie von hier aus in die Schiffe verfahren, welche sie in alle Theile der Welt bringen, denn bekanntlich versorgt Holland und die Schweiz die entferntesten Länder mit den besten, haltbarsten und wohlfeilsten Käsen.

Berichtigung. In Nr. 160, S. 981, Z. 4, ist statt D. J. Lindner: D. J. Lindner zu lesen.

Redakteur und Verleger D. K. J. F.